

Elias Schneider, Bereichsleiter Produktentwickler für gefüllte Pasta

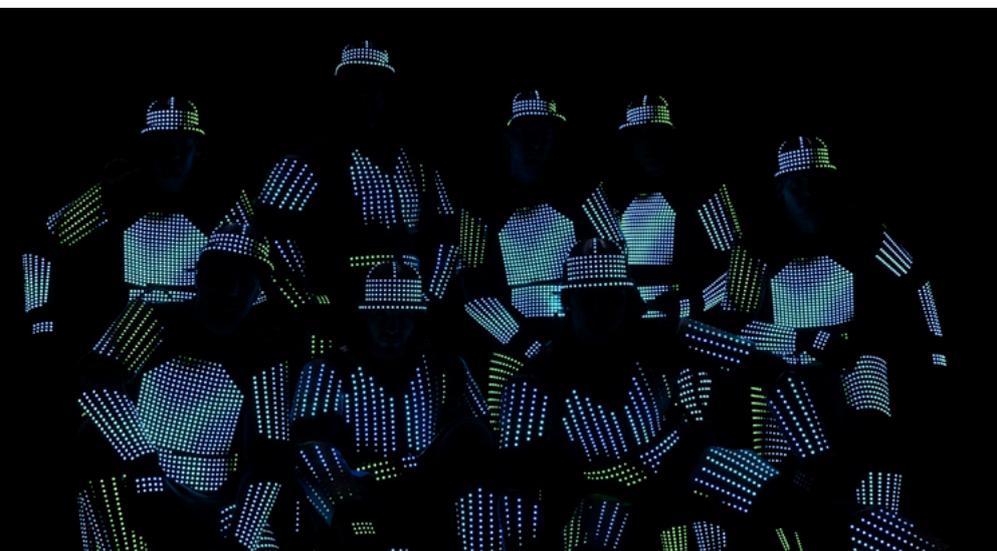
Der Erleuchtete



Auf der Bühne wird es dunkel, stockdunkel. Das Publikum starrt ins schwarze Nichts. Musik erklingt, elektronisch, martialisch. Lichtpunkte werden sichtbar. Sie formen sich zu Figuren, computergleichen Animationen. Sie lösen sich auf, wechseln die Position. Die Performer scheinen zu schweben, springen hoch, wechseln in wilder Folge die Position. Alles ist perfekt inszeniert, im Rhythmus der Musik. Das Publikum ist fasziniert. Etwas komplett Neues, nie dagewesenes. Das sind The Blackouts, eine Performance Gruppe aus der Schweiz, die mit einem innovativen Mix aus programmierten LED-Anzügen, einer ausgeklügelten Choreografie, mit Fantasie und Leidenschaft die Zuseherinnen und Zuseher begeistern.

Hinter den vier bis neun Performern, die Bezeichnung «Tänzer» ist nicht gewünscht, versteckt sich auch ein Mitarbeiter der Ospelt Gruppe: Elias Schneider, der am Standort Sargans als Produktentwickler Bereichsleiter für gefüllte Pasta arbeitet. Ursprünglich lernte der talentierte junge Mann den Beruf des Kochs. Nach verschiedenen Arbeitgebern in der Gastronomie und einem berufs-

begleitenden Studium zum Lebensmitteltechnologe HF wechselte er im August 2020 zur Ospelt Gruppe. «Ich bin begeistert von Lebensmitteln», erklärt er mit strahlenden Augen: «Bei der Kreation neuer Produkte geht es um die Textur, den Geschmack, das Aussehen. Dazu arbeiten wir am Schreibtisch und in der Entwicklungsküche, schaffen Rezepturen, bereiten sie zu, degustieren und nähern uns dem erwünschten Endprodukt. Try and error, bis es passt.»



«Try and error, bis es passt.»

Try and error ist auch Teil der Shows von The Blackouts. Allerdings nicht auf der Bühne vor Publikum, aber bei der Erarbeitung einer neuen Show. Elias' Bruder Jonas, ein gelernter Automatiker und ausgewiesener Technikfreak, steht hinter der Technik. Er entwickelt die LED-Anzüge und programmiert die Lichtshows, welche die Performance unterstützen. Angefangen hat alles im Jahr 2014 bei einer Unterhaltung des Turnvereins. Die Gruppe, damals noch ohne Namen, begeisterte das Publikum aus dem Stand. Es folgten Anfragen für immer mehr Auftritte. Ein Name musste her, der rasch gefunden war: The Blackouts, abgeleitet vom Programmierungsschritt «Blackout», der die LED-Anzüge im Dunkeln unsichtbar erscheinen lässt. Die Gruppe entwickelte sich laufend weiter, engagierte professionelle Tänzer, arbeitete weiter an neuen Effekten, Anzügen und Bewegungsmustern, die besondere Momente erzeugen. Alles wurde professioneller, auch die Auftritte. Auch im Schweizer Fernsehen waren The Blackouts zu sehen, erst bei «Die grössten Schweizer Talente», dann bei «Stadt Land Talent». Beide Male zählten The Blackouts zu den Finalisten. Vor Corona waren es bereits bis zu 40 Auftritten pro Jahr. Sogar eine fünftägige Reise nach Dubai und einer Show bei den dortigen Swiss Days zählt zu den vielen Höhepunkten der Truppe. Ihre Show ist auch auf YouTube zu sehen.

«Wir wollen immer besser werden, noch mehr Shows bestreiten, uns laufend weiterentwickeln.»

«Wir wollen immer besser werden, noch mehr Shows bestreiten, uns laufend weiterentwickeln», gibt Elias zu Protokoll. Mit den Shows der Anfänge habe das aktuelle Programm nichts mehr zu tun. Wenn Elias von «The Blackouts» erzählt, leuchtet er, auch ohne LED-Anzug. Die Frage, weshalb er sich gegen «Tänzer» wehre, beantwortet er mit ansteckendem Lachen: «Weil wir nicht tanzen können. Wir sind LED- oder Lichtkünstler. Wir haben eine Choreografie und bewegen uns zu Musik. Deswegen sind wir aber noch lange keine Tänzer!»

